

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Trägergesellschaft: Nachrichten Dresden.  
Gesamtpreis - Sammelnummer 25 241  
Zeit für Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise

in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auflageung über durch die Post  
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 25,- M., vierfachjährlich 75,- M.  
Die einfache 12 num. Zeile 5,- M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter  
Stellen- u. Wohnungsmärkten, 10spalte Aus- u. Verhältnisse 25%. Viergeschäfts- und  
Tafel. Ausführliche Meldungen gegen Voranschlagung. Einzelpreis 1,50 M.

Schreiber und Schreibmaschinen:  
Marktstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von "spic & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl 1066 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattig. — Unterlanges Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Restaurant ersten Ranges  
22 Waisenhaus-Straße 22

## REGINA-PALAST

Jeden Dienstag und Freitag vornehmer Regina-Ball

5-Uhr-Tee — Abend-Konzert  
Kapellmeister Heinz Putsche  
mit 12 Künstlern

## Die Schicksalstage von Genua.

### Lond George will die Entscheidung.

**London, 1. Mai.** Die englische Presse hebt hervor, daß die nächsten Tage über das Schicksal der Genua-Konferenz entscheiden werden. Ein Teil der Männer nimmt bei der Behandlung der englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten in Genua gegenüber der Pariser Politik in sehr schärfer Weise Stellung. "Sunday Times" berichtet aus Paris, obwohl die französische nationalistische Presse sich bemüht, auf die Vorteile einer unabhängigen Haltung hinzuweisen, vertrete in einem großen Teil des Publikums die Ansicht, daß es vielleicht vorstellbar sein werde, einen verbindlichereen Frieden zu schließen. Der Sonderberichterstatter dieses Blattes in Genua schreibt: Der deutsch-europäische Vertrag könne eine Gefahr nur bilden, wenn Genua schlägt. Der Vertrag müsse in ein allgemeines Abkommen zwischen Italien und Westeuropa aufgenommen werden. Poingard schreibt sich mit Händen und Fäusten gegen die Behandlung der Reparationsfrage in Genua. Diese Frage müsse jedoch in Angriff genommen werden, da sonst kein wirklicher Fortschritt bei dem Wiederaufbau erzielt werden könnte. Poingard schreibt den Alliierten, daß einziges Land außer Frankreich, weder ein alliiertes noch ein neutrales Land, billige das Ultimatum von Versailles.

**Der Genuaer Konferenz wird entweder der Beginn eines neuen Europas sein oder das Ende der Entente zwischen Großbritannien und Frankreich.**

In einem späteren "Die endgültige Kritik" überführbaren Zeitartikel schreibt Warmin im "Observer", Lond George werde sich nicht schlagen lassen. Der Premierminister werde eine Niederlage nicht dulden. Er sei mehr denn je entschlossen, entweder die Konferenz zum Erfolge zu führen oder die Verantwortung für ihren Misserfolg festzuhalten und die Leute, die die Konferenz zum Scheitern gebracht haben, schamloslos der Welt anzusehen. Dies würde nach Ansicht Garvins eine

**Neuorientierung in Europa**  
zu folge haben. Lond George werde dann seine europäische Politik der Verjährung und des Wiederaufbaus

fortsetzen und dabei den größten Teil des englischen Volkes und die überwältigende Masse der öffentlichen Meinung der Welt hinter sich haben. Garvin fährt fort: Paris sei noch immer die größere Gefahr, nicht Moskau. Poingard klammerte sich an die Normen der aliierten Vorförderung. Dies bedeute die Vorherrschaft Frankreichs, die sich auf das einzige in Europa vorhandene starke Heer gründet. Garvin fährt an, Lond George werde vielleicht Genua nächste Woche verlassen, wenn Poingard nach seinen Befreiungen mit Barthou auf einer Politik bestehen sollte, die das Schicksal der Konferenz bestimmt.

### Verschiebung der Pariser Friedensverhandlungen.

**Genua, 30. April.** (Sonderbericht des B. T. B.) Infolge der russischen Schwierigkeiten hat Barthou seine Reise nach Paris abermals aufgeschoben, und man hofft es für möglich, daß er, wenn die Siedlung andauert, erst in einigen Tagen fahren wird.

### Die nächste Plenarsitzung.

**Genua, 1. Mai.** (Sonderbericht des B. T. B.) Am nächsten Mittwoch 10.30 Uhr wird eine Plenarsitzung der Konferenz stattfinden. Hierbei werden die Berichte der Kommissionen und der Transportkommission vorgelegt werden, der erste von Washington Evans, der zweite von Ricard. Der Bericht der Wirtschaftskommission ist noch nicht vollständig fertig. (B.T.B.)

### Der Papst für wahre Frieden.

**Rom, 30. April.** Der Papst richtete an Raduan Gaspari ein Schreiben, in welchem er die Bedeutung der Konferenz von Genua hervorhebt und den lebhaften Wunsch ausdrückt, in der ganzen Welt einen wahren Frieden wiederherzustellen zu sehen, der in der Verbindung der Religion und nicht bloß in der Abstandnahme von Feindseligkeiten besteht. Er könne nicht seine innige Übereinstimmung darüber verborgen, daß dem guten Willen aller die dichten Hindernisse bestigt zu sehn, die anfanglich die Möglichkeiten eines allgemeinen Einverständnisses zu entfernen schienen. Die Rückkehr der menschlichen Gesellschaft zu einem normalen Zustand, der in seinen Teilen im Wesentlichen mit den Gegebenheiten der Vernunft übereinstimmt, und der sicherlich die soziale Ordnung sei, werde außerordentlich vorstellhaft für alle sein, für Sieger und Besiegte, besonders für die armen Völkerstaaten am Ende Europas. Das Schreiben schließt: Bei der universellen Mission der Römischen Kirche, die dem Papst vom Heiland anvertraut sei, mögen sich alle von neuem mit christlichem Wein und wechselseitigem Wohlwollen versetzen in dem Beireten, für das gemeinsame Wohl zu sorgen, welches endlich jeder Nation die besten und die deuerhaftesten Vorteile wiedergewähren würde. (B.T.B.)

## Die Antwort der Alliierten an die Russen.

### Kreditbereitschaft der Alliierten.

**Genua, 1. Mai.** (Sonderbericht des B. T. B.) Das Memorandum über die russische Frage wird voranstehend morgens nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr der russischen Delegation zugestellt werden. Ein Kredit für die Beantwortung ist nicht gestellt. (B.T.B.)

**Genua, 29. April.** Der Unterentwickel für russische Angelegenheiten trat um 11 Uhr zusammen und betrat bis 12 Uhr Russische und deutsche Vertreter waren nicht zugegen. Im Namen der gestern eingekommenen Redaktionsskommission legte der Vertreter der Gruppe einen gewissen Plan vor, der aus dem englisch-französischen Wortlaut der Vorrede und dem vor die Russen bestimmten Memorandum zusammengestellt ist. Der Wortlaut der Vorrede wurde vom Unterentwickel im großen und ganzen angenommen.

### In der Vorrede

heißt es u. a.: Die Abschaltung Russlands aus dem europäischen Wirtschaftsleben trug dazu bei, die Unruhe zu vermehrern, unter der die Welt leidet. Es ist richtig, daß das große Handelsdefizit an Lebensmittel und Rohstoffen durch andere Hinterländer wieder ausgeglichen werden kann, wenn auch Russland nicht mehr austönt. Diese Lücke wird sicherlich mit der Zeit wieder ausgefüllt werden. Aber in Russland dauern das Elend und der Hunger fort. Beides ist eine wahre und immer gräßliche Bedrohung für Europa. Das wollen die Männer endlich aus der Welt schaffen, inswohl für Russland selbst wie auch für ganz Europa. Die Wiederherstellung Russlands muß vor allem im Interesse des Landes selbst erfolgen. Gegenwärtig hat Russland das Bedürfnis nach Lebensmitteln, Kleidung, Medikamenten, ferner nach Lokomotiven, Waggons, landwirtschaftlichen Maschinen, Werkzeugen und Dolmetschmaterial. Alle diese Lieferungen können durch die industriellen Länder Europas erfolgen, sobald Russland von den früheren Besitzern von Unternehmen wieder hergestellt sein wird. Sobald die russischen Schulden anerkannt sein werden, kann die Ausfuhr von Waren nach Russland beginnen. Kapital wird Russland nützlich, sobald das Vertrauen wieder hergestellt sein wird.

Die wichtigsten Staaten Europas beschlossen die Errichtung eines internationalen Konsortiums mit dem Anfangskapital von 20 Millionen

und Sterling. Sein Zweck ist, Unternehmungen zu finanzieren, die den Wiederaufbau und die Entwicklung Europas zum Ziel haben. Die Höhe des Kapitals könnte geringer erscheinen, als die Größe des Verbes es erforderlich macht. Aber dies Kapital kann erhöht werden, sobald die ersten Resultate des internationalen Konsortiums bekannt sein werden. Dazu kommen

### Private Kredite,

die von den nationalen Börsen für die Industrie gegeben werden könnten unter der Bedingung, daß derartige Unternehmungen in Russland erfolgreich betrieben werden können. Das englische Parlament wird eingeladen werden, die Summe, die es den Exporten zur Verfügung stellt, zu erhöhen. Außerdem besteht in England ein Kreditfonds, das die Ausfuhr englischer Waren erleichtert. Die englische Regierung ist ermächtigt worden, einen Export bis zu 20 Millionen Pfund zu garantieren. Von diesen 20 Millionen sind bisher nur 11 gebraucht worden. Die englische Regierung ist geneigt, von dem Parlament eine Verlängerung der Dauer dieses Befreiung zu verlangen.

Italien ist bereit, 20 Millionen Lire für das internationale Konsortium zur Verfügung zu stellen und alle Unternehmen zu unterstützen, die es erreichen würden, Russlands Transportmittel zu Wasser und zu Lande wieder herzustellen. Italien ist ferner bereit, durch seine landwirtschaftlichen Organisationen und seine Erfahrungen zur

### Wiederherstellung der russischen Landwirtschaft

beiträgen, und ferner in Zusammenarbeit mit Russland dessen Industrie und landwirtschaftliche Unternehmungen wieder aufzurichten. Japan macht Hilfsangebote, um den Handel mit Russland zu erweitern. Die japanische Regierung, genähert der Russisch-Japanischen Handelsgesellschaft einen Kredit von 8 Millionen Yen. Die japanische Regierung hat die Absicht, dies Projekt zu verwirklichen, da sie glauben kann, daß die Maßnahmen seien notwendig, um die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu erleichtern.

Die belgische Regierung bewilligt einen Sonderkredit von 250 Millionen Frank zur Erleichterung der Ausfuhr. Der größte Teil dieser Summe steht zur Verfügung und kann zum Vorteil Russlands verwendet werden.

### Furchtbare Grubenkatastrophe in Rumänien.

160 Grubenarbeiter ums Leben gekommen.

**Bukarest, 1. Mai.** Eine eindrückliche Grubenkatastrophe, die auf Kohlenstaubexplosion zurückzuführen ist, hat hier in Lupeni ereignet. Etwa 160 Grubenarbeiter kamen dabei ums Leben. 52 sind fast vollkommen verschüttet und 28 schwer verletzt. 8 Grubenarbeiter sind schwer und 3 leicht verletzt. Truppen wurden zu den Bergungsarbeiten herangezogen. Bei der Auffindung der Toten spielten sich herzerreißende Szenen ab. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat sich nach Lupeni begeben, um die Organisation des für die betroffenen Familien eingesetzten Hilfswerks zu leiten und der Beisetzung der Opfer beizuwohnen. (B. T. B.)

### Die deutsche Handelsbilanz wieder passiv.

**Berlin, 28. April.** Nach den vorläufigen Ausführungen des Städtischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im März hat im Spezialhandel vertragen: die Einfuhr 261 Mill. Doppeltaler im Wert von 229 Milliarden Mark, die Ausfuhr 215 Mill. Doppeltaler im Wert von 213 Milliarden Mark. Somit liegt gegenüber dem Vorjahr der Menge nach die Einfuhr um 11,6 Millionen Doppeltaler oder 7,4% höher, die Ausfuhr um 4,0 Millionen Doppeltaler oder 2,2% höher. Dem Wert nach vertrug die Zunahme bei der Einfuhr 10,9 Milliarden Mark oder 10,9% höher, bei der Ausfuhr 6,5 Milliarden Mark oder 6,5% höher. Anfolge der weit härteren Steigerung der Einfuhr verzögerte die Handelsbilanz im März einen

Einzahlerüberschuss von 1,6 Milliarden Mark.

Unter den eingeführten Waren ist die starke Zunahme bei den Rohstoffen (+ 8,8 Millionen Doppeltaler) und bei den Halbfabrikaten (+ 5,1 Milliarden Mark) eingetreten und der den Halbfabrikaten (+ 1,0 Millionen Doppeltaler und 1,2 Milliarde Mark) hierbei sind insbesondere betrifft Kohle, Eisenware, tierische und pflanzliche Spinnstoffe, Rohstoffe, Edelmetalle und Gemüse, ferner Supfer, Blei, Zinn, Nickel. Auch die Einfuhr von Lebendmitteln zeigt im ganzen ebenfalls eine starke Steigerung auf. Eine Ausnahme macht jedoch Brotflocken, wovon wiederum geringere Mengen als im Vorjahr eingeführt wurden. Die Bedarfsdeckung, die in den letzten Monaten zurückgestellt worden war, hat also, wenn man von der legierenden Ausnahme absieht, wieder sehr stark eingesetzt. (B. T. B.)

### Die Berliner Maifeierei.

Ausschreitungen und Prügelzonen.

**Berlin, 1. Mai.** Zu der heutigen Maifeier boten hier im ganzen etwa 200 000 Menschen im Volksgarten, auf dem Schloßplatz und in der Schlossfreiheit eingefunden. Sie bestanden aus Anhängern aller drei sozialistischen Parteien und waren in größeren Abteilungen nach dem Stadtinneren gegangen. In der Nähe des Zentrums vereinigten sich dann mehrere größere Bezirke oder Vororte, sodass ungefähr 10 000 bis 15 000 Personen zusammenstanden. Während die Unabhängigen und Kommunisten rote Fahnen trugen, hatten die mehrheitssocialistischen Abteilungen schwarze Fahnen oder rote Fahnen mit Wimpeln in den Reichsfarben. Der Ordnerdienst versuchte ebenfalls vollständig, die Straßenzüge oft auf 20 bis 25 Minuten zu sperren, sodass die Straßenbahnwagen, Automobile usw. in endlosen Seitenwarten warten mussten. Auch Ausschreitungen wurden durch die Ordner nicht verhindert. Die Demonstranten bedrängten die diensthabenden Straßenbahner, die häufig tätlich angegriffen und in einigen Fällen stark miss behandelt wurden, während des ganzen Anmarsches wurden die Straßenbahner gezwungen, ihre Wagen auf der Strecke anzuhalten. Nicht viel besser ging es übrigens den Autorennern der Kraftwagen und Pferdedroschen. Auch die Polizeimannschaften hatten einen schweren Stand. Ihren Anordnungen wurde kein Gehör geschenkt. In der Badstraße hielten Demonstranten, die sich ärgerten, daß bei dem einsetzenden Regen ein Teil ihrer Freunde die Straßenbahn benutzten, die Bahn an, holten die "Bahnmeistertypen" heraus und attackierten sie und das Straßenbahnpersonal. Am Lustgarten wurden von etwa 20 Stellen aus Reden gehalten, die aber des einsetzenden stürmenden Regens wegen, der die Zugführer in die Flucht schlug, abgekürzt werden mussten. Am Nachmittag und Abend fanden in geschlossenen Zälen feine Maifeeste statt.

### Keine Reparationsanleihe ohne Ermäßigung der Schuld.

**London, 1. Mai.** Der diplomatische Berichterstatter des "Daily News" berichtet aus Genua: Drei der ehemaligen Bankiers Europas, alle drei Mitglieder der Finanzkommission, erklären überzeugend auf die Frage, was in der Finanzfrage bisher in Genua aufzufinden sei: "Nichts!" Nach Ansicht des Berichterstatters müßten die Meliorungen über fortgeschreitende Erfahrungen über eine neue internationale Anleihe an Deutschland mit grotem Zweifel aufgenommen werden. Hat alle Finanzmänner in Genua, die der Berichterstatter darüber befragt habe, erklärt, daß Geld für Deutschland gar nicht erhalten sei, solange die Reparationssumme nicht ermäßigt würde. Mahnende Persönlichkeiten ziehen daher die einzige Hoffnung für die Wiederherstellung Deutschlands in einem fünfjährigen Moratorium. (B.T.B.)





## Börsen- und Handelsteil.

**Berliner Börsenbericht vom 1. Mai.** Die heutige Berliner Börse stand unter dem Einfluß des 1. Mai. Das Geschäft zeigte am Beginn eine starke Befürchtung. Aus später wurden Hoffnungen im Befreiungskrieg vorgenommen. Einzelne Werte konnten als Kaufnahme aber wieder Interesse vergrößern. So verfügte der Markt der britischen Münzen, der weiterhin etwas aufgepeppt wird, in besonderer Tendenz. Es ist am Dienstagmorgen eine nur leicht veränderte und noch unten liegende Tendenz veranschloß, so schließen gegen Ende jede Anregung der Börse. Die letzten Nachrichten, die aus Senna vorlagen, sind weiter nicht gegeben, das Geschäft zu bedenken. Am Markt der Monomarken war die Tendenz nicht durchweg einheitlich. Es zeigt sich nur überwiegende Weite Amerika, das mit strategischen Verhandlungen beschäftigt ist. Die tiefen Rationen 112% und Voraussetzung 10% müssen während im übrigen die Werte dieses Marktes mit Ausnahme von Süderasien Rückgängen unterliegen. Süderasien konnten endlich 91% gewinnen, gingen dann aber um 1% zurück. Alle Bergarten haben 10%, nach wiedergewandten Währungen gleichzeitig 10%, und Weinmarkt 10%, niedrigere notierten. Die übrigen Werte verschiedenes Kursteindustrien in geringerem Ausmaß. Weltmärkte zeigen ruhig und feste Preise. Die technischen Käufe zeigen und 1700 um. Alte Käufe konnten bei wenig veränderten Sätzen kaum neuverwertet werden. Die Tendenz war im allgemeinen ruhig. Die Aktionen der Maschinenfabriken verfestigten gleichzeitig durchweg in gedrängter Haltung. Bei Automobilfertigern ebenfalls Rücksichtnahme vor, während die Tendenz der Eisenwaren als gering angesehen war. Das Geschäft in Eisenwaren war ebenfalls anders als gestern bei nicht einem ständigen Trend. Von Banknoten ist auch heute wieder die Fähigkeit der Berliner Handelsgefäßwaren auf, während die technischen Dienste nur geringe Veränderung zeigten. Im Schiffbauunternehmen langsam Fortschreitender mit 10% etwa 10% schwächer. Im weiteren Bereich zeigt die schwache Gesamtrendite unverändert an. Am Goldmarkt bestätigte gleichfalls eine recht schwache Tendenz vor.

**Berliner Produktionsbericht vom 1. Mai.** Der Markt ist heute wieder für alle Wirtschaften und Güterholte ruhig. Für Weizen und die Wühlen, die Welt mit Rohmaterial versieben und die einzelnen Welt räumen können, nur einzelne Räume. Morgen nicht sehr früh auf getragene Preise. Gegenwart ist keine unveränderte Rendite. Nur weiter bestand einige Käuferei, sowohl seitens des Konsums wie seitens des Handels, während es auch ein Anzeichen, allerdings zu verhältnismäßig hohen Veränderungen nicht mehr gibt. Dies ist im ganz nahen Börse beobachtet und trug der

heutigen Börse zeitweise einen Stich. Gitterbeschaffungen waren nachgeliefert und die Rauhfrucht für Indien ausgespielt. Auch für Gütenfrüchte und Butterholte zeigte sich wenig Verkehr.

**Berliner Produktionspreise.** Preise für 30 Kilogramm (Weiz für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, marktlicher 700—710, fl. 100. Roggen, marktlicher 580—590, beobachtet. Getreide 615—620, fl. 100. Hafer, marktlicher 380—390, beobachtet. Getreide 1700—1720, fl. 100. Roggenmehl 1140—1270, fl. 100. Weizenmehl 400—410, ruhig. Roggenkleie 400—420, ruhig. Raps 580—590, beobachtet. Gemüse (ohne Provenienzangabe) 475—478, ab Obg. ruhig. Weizenmahl 1200—1250, fl. 100. Roggenmehl 1000—1050, beobachtet. Weizen 580—590, gelbe 700—725, Zerrabell, neue 1200—1275, Rapsflocken 420—430, Weizenflocken 600—710, Trockenflocken 380—375, Tortillenflocken 175—180.

**Berliner Kaufmänner-Großhandelspreise** (marktlich) für 50 Kilogramm ab Station: Weizen und Roggenmahl, drapierpreis 120—130. Haferkrohs, drapierpreis 125—137. Rüben-, und Weizenkrohs, drapierpreis 115—125. Roggenkrohs, längere, gebündeltes 120—140. Getreide, hanfescheitlager 215—230. Getreide, gutes 280—300. Haferkrohs 140—150.

**Berliner Wetterbericht vom 1. Mai.** (Probe für 10% kg m Wind). Dresdner - Augen 100, art. 820, Kaffeebohnen 740—750, Creme-Johanniskraut 2000—2050, Kaffeebohnen, Probe im ganzen Bereich 3100—3150, "Original" ab überreif, halbe 1300, Rosinen 1200—1250, Original-Mohnsamen 20—25% 12000, Org.-Mohnsamennumm "Wahl" abg. Drehbohnen 1200, Jimpf. sonne freie offene 1000—1050, Allgemeine Sonnenbohnen 90% 18000—18500, Rosinen 1200—1250, "Original"-Ziegeln 2000—2050, Silber in Baren 1000 von der 1. Maie 5375—5425.

**Berliner Metallmarkt** vom 1. Mai. (Probe für 10% kg m Wind). Eisenrohre - Augen 100, art. 820, Kaffeebohnen 740—750, Creme-Johanniskraut 2000—2050, Kaffeebohnen, Probe im ganzen Bereich 3100—3150, "Original" ab überreif, halbe 1300, Rosinen 1200—1250, Original-Mohnsamen 20—25% 12000, Org.-Mohnsamennumm "Wahl" abg. Drehbohnen 1200, Jimpf. sonne freie offene 1000—1050, Allgemeine Sonnenbohnen 90% 18000—18500, Rosinen 1200—1250, "Original"-Ziegeln 2000—2050, Silber in Baren 1000 von der 1. Maie 5375—5425.

### Wetterbericht in Europa am 1. Mai 1922, 8 Uhr früh.

Station	Wetter	Windrichtung und Stärke	Temperatur und Feuchtigkeit	Wetter	Windrichtung und Stärke
Dresden	110	WSW	+ 7.1	WSSW	WSW
Weiter-Sorib	24/	-	+ 6.0	W	WSW
Wien	260	720.6	+ 5.1	SSW	S
Göteborg	1713	64.0	+ 3.0	SV	S. Wind, Nebel
Stockholm	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-
Paris	-	-	-	-	-
Rome	-	-	-	-	-
Tokio	-	-	-	-	-
Osaka	-	-	-	-	-
Kopenhagen	-	-	-	-	-
Amsterdam	-	-	-	-	-
Copenhagen	-	-	-	-	-
Stockholm	-	-	-	-	-
Göteborg	-	-	-	-	-
Brüssel	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	-	-
London	-	-	-	-	-</

## Familienanzeige

Statt Karten.

Nach Gottes unerforstlichem Ratschluß verschied plötzlich und unerwartet in voller körperlicher Rüdigkeit infolge Herzschlag nach lobsensreichem Leben mein treuer Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Privatus

## Woldemar Hermann Clauß

Gutsbesitzer zu Grauswitz.

nach vollendetem 65. Lebensjahr.

Sehr Trauer für alle Hinterbliebenen  
Franziska Clauß geb. Stahl  
Georg Clauß — Grauswitz.  
Adolf Clauß — Schwerin  
und Frau Else geb. Gatz  
Else Denk.

Die Trauerfeier findet Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr in Grauswitz statt. Die Beisetzung um 3 Uhr auf dem Friedhof zu Stauda.

Statt Karten!

Am 29. April entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leiden, mein herzensguter, lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Polizeihauptwachtmeister

## Hermann Mar Thiele

im 56. Lebensjahr.

Dresden, Leipzig, Freiberg,  
Pirna.

Sehr Trauer  
Familie Thiele  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Löbauer Friedhofs aus statt. — Blumengeschenke beim Friedhofsmäster abzugeben.

Am 20. April abends nahm Gott nach kurzer schwerer Krankheit meine innig geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

## Fran Helene von Schweinitz

geb. von Schweinitz

so sich.

Sehr Trauer zeigen dies, zugleich im Namen des übrigen Hinterbliebenen, nur hierdurch an

Hermann von Schweinitz,  
General d. Inf. a. D.,  
Wolfgang von Schweinitz,  
Oberstleutnant,  
Christa von Schweinitz,  
geb. von Schleben,  
Maria von Schweinitz,  
und 2 Enkel.

Dresden-N., Mönchengrabenstrasse 18  
und Mägerstraße 5.

Beerdigung Mittwoch den 3. Mai mittags 1/2 Uhr auf dem Dresden-Garnisonfriedhof. — Beileidsbekundungen werden herzlich dankend abgelehnt.

Statt Karten!

Sonntag, 10. Uhr erschließt Gott unsere Müller, Schwiegertochter, Großmutter und Großeltern, Frau

## Fanny Wilhelmine Dobberke

geb. Steinbock

von ihrem langen, mit unendlicher Geduld getragenen Leid.

Margaretha Dobberke,

gleich im Namen aller Hinterbliebenen,

Dresden, Münzstraße 31, 1.

den 30. April 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Mai,

nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des alten Garnisonsfriedhofs aus statt.

Blumengeschenke beim Friedhofsmäster abzugeben.

Die glückliche Geburt eines gesunden

## Töchterchens

zeigen hocherfreut an

## Gottfried von Herder-Rauenstein und Frau

Felicie geb. von Mayenburg.

Burg Rauenstein im Erbgabe.

## Sächsische Familienanzeige.

Verlobt: Frau Johanna Sander; Carl, Schlosser m. Dipl.-Ing. Heinz Kappenstein; Carl und Anna, Richard Brandl; Anna Preyer m. Dr. Schleifer; Marga Krause m. Dr. Carl Schleifer; Anna, in Dresden; — Ehefrau Sophie in Geburten-Schule, Dresden; Gräfin; Margaretha Böhme m. August, M. Dr. Abel, Dr. Teßau; Margaretha Brüderle m. Hans Oberl, Dresden-Zwickau; Paul Bauer m. Herbert Seeler, Dresden-Zwickau.

Verlobt: Alfred Heinrich m. Sulek Ballou; Robert Jungler m. Louise verm. Rehling g. Dr. Pfeiffer; Dennis Heribert Schlegel m. Silvia Schubert; Anna, in Dresden. — Ehefrau Anna Paul m. Dr. Carl Schleifer, Dresden.

Geheiratet: Dr. phil. Hellmut Reichenbach; Detlef Auguste Ernst Archidiakon; Anna, geb. verm. Müller; Galerie-Meister Otto Dierich; Marg. Schulz; Hans Graumann; Martha Lehmann; Anna, in Dresden.

## Gegen Ischias

gibt es, wie hunderter Zeugnisse bestätigen, kaum ein wirksameres Heilmittel als die elektro-galvanische, Schwachstromtheorie des Wohnungstheaters, Marke "Gewaco". Druckschriften kostenlos.

**A. Weinmuth & Co. A. G.**, Fabrik elektro-galvanischer Apparate Marke "Gewaco", Dresden-A., Bürgerwiese 22 (Haus Dianabed). Tel. 15215. Man schreibe genau auf Firma und Hausnummer. Ambulanzen: Amalienstr. 28, I., Ermelstr. 19, Dr.-Böhme: Carolastr. 4.

**Suche allen Granatschmuck,**  
**Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände,**  
**alle Porzellane usw.**

**Gefreu, Am See 38.** Tel. 11462.



Prager Straße 48

## 102 Schreib-

maschinen. Begrenzt länglich

## Rackows

Händelschule, Wilmersdorf 15,

Telef. u. Disp. tel. 17117.

## Tanz

Dresden - Ost.

Zug. Koenigstraße 2, am Altmarkt.

April beginnen. Auftritts-

Karte. Mob. Anr. + Ge-

wissens. Busbildung - Domher-

mühle. Glyndorff, Leopold.

+ Brants. u. Fräulein

bekannt. Frau Bertha.

Naturheilkunde, Elisenstr. 79.

Sprechz. 2 - 6, vorm. unbek-

det.

## Gold:

## Krieger

FREIBERGER PL. 26

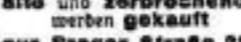


KAUFT

GOLD,

Schmuckgegenstände

JEDER ART.



Grammophol-

Platten

alte und zerbrechliche,

werden gekauft,

nur Prager Straße 21,

Groß-Grunewaldstr.

## Garten-Erde

verk. Schönfeld 5, DITTRICH,

Grunewaldstr. 25, Tel. 30318.

## Kaufe

etige u. einzige Kosten,

auch etwas teurer.

## Gummimäntel,

Militär-Mäntel, -Kappen u.

Blousons, Überschuhe, Stiefel,

Gummischuhe, Schuhe,

Gummihandschuhe, Gürtel, Taschen, auch eine Zigarre.

## Zigaretten.

Zigaretten gegen die Verdrückten der

Reichsheerkommandos vom 30. Dezember 1920 geahndet.

Dresden, am 29. April 1922.

## Der Rat zu Dresden.

Wenn Sie

## Brillanten, Gold, Platin

und Silbergegenstände, Familienschmuck,

Uhren, Perlen, Besteckstücke günstig verk.

wollen, dann wenden Sie sich an einen

## Fachmann.

Neuarbeit — Reparatur

Als solcher empfiehlt sich

## Trauring-

## Fabrikation

zur von Reichspoli.

## C. RUSKE

Pillnitzer Str. 13

Ecke, Postkartenbüro.

Tel. 17613

## Perlen

Juwelen

## Brillanten

Gold- u. Silbergeschäfte.

Großp. 1902, Bahnhofstr. 7

Sachsen, Berlin.

Telefonleitung Nr. 18957

Int. : Kämmerläger J. Schröder & Sohn,

Dresden-N., Neustadtstr. 8.

Postamt A, telefon.

Tele. 17613

Einzelhandel

Gebr. E. Waibel

Großherzogliches Hofjuwelier.

Großp. 1902, Bahnhofstr. 7

Sachsen, Berlin.

Telefonleitung Nr. 18957

Int. : Kämmerläger J. Schröder & Sohn,

Dresden-N., Neustadtstr. 8.

Postamt A, telefon.

Tele. 17613

Einzelhandel

Gebr. E. Waibel

Großherzogliches Hofjuwelier.

Großp. 1902, Bahnhofstr. 7

Sachsen, Berlin.

Telefonleitung Nr. 18957

Int. : Kämmerläger J. Schröder & Sohn,

Dresden-N., Neustadtstr. 8.

Postamt A, telefon.

Tele. 17613

Einzelhandel

Gebr. E. Waibel

Großherzogliches Hofjuwelier.

Großp. 1902, Bahnhofstr. 7

Sachsen, Berlin.

Telefonleitung Nr. 18957

Int. : Kämmerläger J. Schröder & Sohn,

Dresden-N., Neustadtstr. 8.

Postamt A, telefon.

Tele. 17613

Einzelhandel

Gebr. E. Waibel

Großherzogliches Hofjuwelier.

Großp. 1902, Bahnhofstr. 7

Sachsen, Berlin.

Telefonleitung Nr. 18957

## Briefkästen.

**Erscheinungen des Briefkästenwesens:**

Samstagsmorgens (außer am Sonn- und Feiertagen) täglich von 10 bis 12 Uhr; nachmittags am Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Entgegennahme der eingesandten Posten kann nur bei Bezugnahme von Post abgegeben werden.

\*\*\* Am Morgen ist Wahrheit. (6 M.) „Würden Sie so liebenswürdig sein und mir sagen, wie man Birkenholz gebrauchterte möcht? Den Satz habe ich aus Süden frisch gestaltert genommen“ — die Du wohl besser getan hättest, noch als Birken stehen zu lassen, um das Gehörnend zu schützen. Zur Beantwortung Deiner Fragen wäre wünschlich zu wissen, was Du eigentlich mit dem Birkensatz erzielten willst. Bedarf, den Schopf einer „Innovation“, so könnten Du Dir noch den Reisepaten für Tränen — die Schönheit in der Muße des Haarwonnebades anwendend zu lernen preisen — Haarmasse herstellen. Hätte Du es mit dem schönen Manus „Für den Wein, Wein, Wein“, so tannst Du Dir auch einen rechtstaubenden Weinstand brauen. 18 Liter Birkenholz laßt man ins Allodium Änder im versteckten Refel bis auf ein Bierfeld einföhren, damit sehr ab und gleich die Ausflugstafeln ein aufweisen. Zumal es ein Fach, hier werden 20 Liter unter Braunkohlenwurzel und, nach der Abführung, zwei Krüppel Kiefe zugesetzt. Während der Wärung bringe nach und nach die Säulen von zwei geschnittenen Birken und zurückbehaltenen Blattresten in die Mischung, recipende nach der Wärung das Fach, soße es vier Wochen im Keller liegen und benötige Dir dann eine Tafelrunde von Zechbrüderu, Kommerzibauer und eine Trosche mia Nachbarschaften der Stadt.

\*\*\* Die Wundergerate. (6 M.) „In unserem Bekanntentrete berührte sich eine Geige, die der Besitzer vor zwölf Jahren von einem Bogenherren gegen seine alte Violine eintauschte, wobei er noch einige Mark dazugewann. Dies hat einen herrlichen Ton und trägt im Innern folgenden Rautenring und Steinpelz.“

Antonius Stradivarius

Grammondo

Nacelat anno 1716.

Durch Du mich, lieber Briefkästenontel, wohl darüber informiert zu sein, um was für ein Instrument es sich handelt und was wohl der jeweils Wert davon sein könnte?“ — Eine persönliche Bekanntschaft mit der Violine nicht zur Verfügung, ob es hier um eine echte Stradivari handelt, müßte ein schwerzusagen werden, deren es in Dresden natürlich gibt. Nachahmungen des Stradivari-Gedächtnis sind im Übermaß vorhanden; die Fortsetzung Eures Instrumentenreihen jedenfalls zu großer Aufmerksamkeit zu urteilen. Antonius Stradivarius war im übrigen der größte aller Geigenbauer; was aus seiner Werkstatt gekommen ist, das wird heute mit Millionen verglichen, vor solchen aber lieber jettet den letzten Pfund Eurer Modelle zu Ende strecken lassen, als der falschen der Goldküste, in welchem der Engel seine Melodien singt (vgl. Semper).

\*\*\* Der Kritikus. „Wer lebt ein Grundstück erworben hat, der hat doch gründig darum nach den Kreisverbindungen, der Geldentwertung entzweihändig, bestellt.“ Es wurde 1913 ein Haus mit zwei Stockwerken für 31.000 Mark verkaufen, bestellte Jahr später für 51.000 Mark. Verkauft der zweite Käufer wieder, so kostet dieses Haus vielleicht schon 1915. „Er steht also eine 18000 M. Vermögenszunahme in die Tasche und lädt die Mieter aus. Wie steht es nun mit den Gutsgruppen aus dem Hause. Hier behauptet der Krieger, dieser sei kein Eisenkunst, der Ertrag die-

Frucht seiner Arbeit. Die Frucht wachsen aber ohne Baumaterialien und aber sehr teuer; es kommt zum Kaufpreis demnach noch ein doppelter Kosten, den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend, dazu geben wird. Genauso die Hälfte des Kaufpreises könnte im bezahlbaren. Meine Frage geht dahin: Gibt es in Sachsen eine staatliche Stelle, an die man sich wegen Bewährung des Rechtes gegen Amortisierung wenden könnte?“ Nutzen Sie mir, die Sache zu rätseln? Würde mir der Staat zur Entlastung des jetzt nicht bewohnungsfähigen Hauses einen Bankenzuschuss gewähren?“ — Ignorant Herd und Goldes wert; aber Vorsicht in die Mutter der Welt! und aller Anfang ist schwer. Der Preis von Grund und Boden, im Land und in der Stadt, ist zu allen Zeiten zwar vielbeladen, aber sorgenvoll und wenig einschlägig gewesen. Auskünfte gibt es auf diesem Werke seitens als sonst in Wirtschaftsleben; das Stedeln aber ist noch Ansicht aller Fachleute gerade jetzt ein sehr gemengtes Gefüge. Auskunft ertheilt im übrigen die Handelsabteilung Sachsisches Heim, Dresden-A. Handelsjährlin 1. Die Brandverhinderungskammer gibt lediglich einen Beitrag zur Wiederherstellung des bisherigen Zustandes, nicht an Erweiterungen und Verbesserungen. Ein Kaufaufschwung käme nach den neuen Bestimmungen nur in Frage, wenn der Neubau mehr Wohnungen enthielte als bisher vorhanden waren.

\*\*\* Zugverkehr. „In der Morgenansage las ich auf der ersten Seite Delner Zeitung die Überschrift: „Roch kein geregelter Zugverkehr.“ Nun gilt mir doch mal; meinerseits Übersetzung noch ist das Wort „Zugverkehr“ falsch. Es kann doch höchstens Zugverkehr oder Zugverkehr heißen. Es gibt doch auch blos „Zugbahnen“ und keine Zugbahnen. Aber nicht böse sein, lieber Dörfel, ich mache einen Fehler.“ — Gut gebrüllt, Donnerwelt wir einmal beim Rückblick waren. Aber Du hast Dir da einen sehr schwierigen Fall für Deine Kritik ausgesucht. Sonderte hat einige Minuten darauf verwandet, um in sonst nützlichen Werken auf die Wörter der Frage zu schauen. Jetzt steht er mit dem Bekennnis vor Dir: hier endet meine Wissenschaft. Es handelt sich bei Zugverkehr um einen Grenzfall, wo dieses, s oder etwas, möglich ist. Nun wähle.

\*\*\* Blitzeckung. „Als jüdischer Abonnent Ihrer „Dresdner Nachrichten“ erlaubte ich mir, Ihnen Mat anzutunen. Ich bin 21 Jahre alt und leide schon seit etwa 20 Jahren an einem Herzerkrankung, welche von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Während ich tagsüber gar nichts merke, geh, sobald ich ins Bett komme, die Knochen. Nach kurzer Zeit bekomme ich eine Unruhe in einem Bein, meist im linken, welche mich abends nicht schlafen läßt. Es ist, als wenn das Blut nicht zirkulieren wollte, als ob es so aufgehoben würde, bis es sich endlich durchgearbeitet hat, was mir dann eine terrasse Unruhe in dem betreffenden Bein verursacht, das ich nicht ruhen kann, also auch nicht einschlafen. Einschlüsse aller Art, sowie Krämpfe helfen nicht mehr, auch kein Arzt kann helfen. Weil leicht noch nicht einer Arzt weiß, dem es ebenso geht, einen guten Rat zu geben, wohin ich ihm sehr dankbar sein würde.“ — Die geschilderten Beschwerden dürften auf Altersveränderungen in den Blutgefäßen zurückzuführen sein. Berücksichtigen Sie eine Pfeifebehandlung des Beins für die ersten Nachstunden oder ein warmes Fußbad vor dem Schlafengehen (Dauer etwa eine Viertelstunde), Junge Arzneimittel sind bei fortgeschrittenem Gebrauch zu rücksichtigen.

\*\*\* Siedlung. (6 M.) „Mein einziges Ziel ist immer gewesen, einmal ein eigenesheim mein eigen zu nennen. Heute habe ich nun Freiheit, ein Grundstück, 128 M² groß zu erwerben. Die Nebengebäude sind zum Teil abgebrannt, das Wohnhaus ist annehmlich nicht befriedigend. Mein Schwiegervater ist Maurer und wird mich zusammen vieles am Hause selbst verarbeiten können.“

Am Dienstag nach dem Kaufpreis eines Teiles der Baurechte einen Teil der Baurechten, den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend, dazu geben wird. Genauso die Hälfte des Kaufpreises könnte im bezahlbaren. Meine Frage geht dahin: Gibt es in Sachsen eine staatliche Stelle, an die man sich wegen Bewährung des Rechtes gegen Amortisierung wenden könnte? Nutzen Sie mir, die Sache zu rätseln? Würde mir der Staat zur Entlastung des jetzt nicht bewohnungsfähigen Hauses einen Bankenzuschuss gewähren?“ — Ignorant Herd und Goldes wert; aber Vorsicht in die Mutter der Welt! Der Preis von Grund und Boden, im Land und in der Stadt, ist zu allen Zeiten zwar vielbeladen, aber sorgenvoll und wenig einschlägig gewesen. Auskünfte gibt es auf diesem Werke seitens als sonst in Wirtschaftsleben; das Stedeln aber ist noch Ansicht aller Fachleute gerade jetzt ein sehr gemengtes Gefüge. Auskunft ertheilt im übrigen die Handelsabteilung Sachsisches Heim, Dresden-A. Handelsjährlin 1. Die Brandverhinderungskammer gibt lediglich einen Beitrag zur Wiederherstellung des bisherigen Zustandes, nicht an Erweiterungen und Verbesserungen. Ein Kaufaufschwung käme nach den neuen Bestimmungen nur in Frage, wenn der Neubau mehr Wohnungen enthielte als bisher vorhanden waren.

\*\*\* Das Trachauer Protokoll. „Als seinerzeit Partikularre für den Protektor wegen der Kolonien beruhmten, batte ein Herr in dem Hause in Trachau, wo ich damals wohnte, auch ein solches und bat um Unterdrückt. Ich wollte mich, da im Hause alle unterschrieben, nicht anschließen, und unterdrückt darum mit meiner Mutter. Obwohl stand Gedrucktes, was meiner Mutter nach reicher Bildung war. Sind alle von diesen Exemplaren so gewesen, oder freit da etwas besonderes dahinter? Ich bin eine alte Deutsche, das heißt gerade und offen, für Schliche und Vertrag nicht zu haben. Kann der Briefkästenontel darüber Näheres mitteilen?“ — Nein, wenn ihm keine freiwillige Reisen- und Reichtumsliste aus Dresden zuteilt wird. Die Unterschrift scheint ja wenigstens keine schädlichen Verbindlichkeiten auf Sie gelegen zu haben. Trotzen Sie sich also mit den führenden Zeitungen, die oft auch ihre Unterschrift unter Dokumente legen, die bei Seite stehen, „reiner Goldblatt“ sind. Das liegt halt so in der Welt. Und Ihre Nachbarn sind ja auf denselben Seinen getrocknet —, wenn's welcher war!

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — Raffe Oswald (10 M.) aus Dresden näher Umgebung in, mangels geeigneter Dienstbotenfamilie, auf der Suche nach einem lieben guten Habel, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn heißt. Oswald ist 27 Jahre alt, blond, fehndiger Handwerker, toll und rügigen Charakters. Einmal Angestellter wäre ihm erwünscht. Das Brautwerk möchte 22 bis 25 Jahre alt sein.

\*\*\* Heizabschlußseite. „Wie die Helene (10 M.) möchte, daß ihre Eltern keinen gesellschaftlichen Verehr pflegen, auch einen ungehobenen Vertrag in Sachenheims verhindern. Sie ist die Tochter eines privatlebenden Guischofers, gebildet, Anfang der 20er, von angenehmen Neuerungen, Mittelschule und in allen Zweigen der Gewerbeschule wohl erfahren. Die in der Handelswirtschaft herrschende Dienstbotennot veranlaßt sie, ihren zahnlosen Ehemann in den Kreisen der Beamten, Lehrer oder Geschäftsmale zu suchen. In die Ehe kann Leidenschaft neben einer schönen Ausdehnung auch noch einen unangenehmen Beitrag in Sachenheims mitwirken. Da sie recht bald unter die Hanpe kommen möchte, wäre es auch nicht absehbar, einem Witwer im Alter bis zu 40 Jahren die Hand zu reichen; sie heißt, dadurch der leidigen Wohnungstrage aus dem Wege zu geben.“ — R